

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Auf der Reise

wackere Arzt, der Pfarrer, einige Nachbarn und Freunde, die, als der Tod an der Schwelle des betrübten Hauses gelauert, durch Hilfe und Trost ihren herzlichsten Antheil bethätigt hatten, waren eingeladen worden. Am Schlusse der Abendmahlzeit ließ Heinrichs Vater ein Paar Flaschen trefflichen Weines kommen. Wir müssen die Gesundheit eines Brautpaars trinken, sagte er, mögen Heinrich und Marie so glücklich werden, als sie es verdienen! Ja, fuhr er fort, der Braut meines Sohnes thu ich herzlich Abbitte, ich war rauh und hart gegen sie, weil sie arm war; und ohne sie, ohne ihre edle Treue, wär ich jetzt nicht armer als der Aermste?

Und als der Großvater die Großmutter nahm,
Da war der Großvater ein Bräutigam,

sagte lächelnd ihr Sohn.

Ja lieben Kinder, fuhr die Großmutter fort, meine eigene Geschichte erzählt ich Euch; ich bin jenes edlen Mannes Tochter, der das Recht so muthig, selbst an einem armen, schwarzen Sklaven vertheidigt hat, und wie das edle Thun der Eltern an Kindern und Kindeskindern belohnt wird, so blühte mir auch nach Jahren der Prüfung ein reines Glück; denn nie gab es einen bessern herzlichern Mann, als euer Großvater. Und als ihn der Himmel zu sich nahm, als böse Krankheiten mir drei meiner Kinder raubten, da ward mir Euer Vater Trost, Stütze und Stab. Wie mich das Beispiel meines Vaters stärkte, so möge auch Euch immer das Vorbild der Eltern mahnen, gut und treu zu seyn.

Auf der Reise.

Kraft nach aussen, Freiheit im Innern, Furcht vor nichts
und das Vaterland über Alles.

Stübe.

Ich weiß nicht, wo Deine Wiege stand,
Ich kenne nicht Deinen Namen,
Auf einem Zuge durchs blühende Land
Zwei Wanderer zusammen wir kamen.

Schau, wie der herrliche herrliche, Fluß
So glänzend im Thale dort fließet,
Mit treuem, mit ewigem Liebeskuß
Das Gestade, das blühende grünet!

Schau, wie ein goldnes Meer das Feld
 Von reisenden Lehren waltet;
 Welch Wort, so weit Gott schuf die Welt
 Wohl stolzer als Deutschland schallet!

Stoß an und laß uns vom edlen Wein
 In durstigen Zügen trinken:
 Wir wollen dem Lande treu eigen seyn,
 Bis in die Gruft wir sinken.

Mit Herz und Wort, mit Kopf und Hand
 Seine Ehre wollen wir schirmen;
 Halten all seine Söhne treu zum Land,
 Was hilft den Feinden ihr Stürmen?

Du theuere Freiheit, Gotteskind,
 Gefalls Dir in unsern Gauen,
 Wir wollen treu und frei gesinnt
 Dir ewige Tempel bauen.

Frei sei das Land, das Land sei frei!
 Das wollen wir ewig sorgen,
 Am Abend unser Gebet es sei,
 Unser erster Ruf am Morgen.

Unsre erste Liebe bist Vaterland du
 Unsre höchste Liebe auf Erden,
 Vor allen Ländern mußt Deutschland Du
 Das freieste, herrlichste werden.